

Zeitschrift:	Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero
Herausgeber:	Schweizerisches Nationalmuseum
Band:	- (2008-2009)
Artikel:	Eine seltene Paradewaffe aus dem Fürstentum Neuenburg
Autor:	Hebeisen, Erika
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-382064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine seltene Paradewaffe aus dem Fürstentum Neuenburg

Der Gala- oder Paradedegen gehört im 18. und 19. Jahrhundert zur Garderobe von Offizieren und Adligen. Während er in der Schweiz auf dem Weg zum Bundesstaat seine Bedeutung als militärisches Repräsentationsmittel verliert, erfreut er sich als politisches Statussymbol weiterhin grosser Beliebtheit. Bei dem Degen aus Neuenburg, der kurz vor Ausbruch der Französischen Revolution entstanden ist, handelt es sich, da in Edelmetall gefertigt, um eine ausserordentlich seltene schweizerische Paradewaffe [2]. Das elegante, vergoldete Silbergefäß mit herzförmigem Stichblatt zeichnet sich durch einen massiven kolbenförmigen achtkantigen Griff aus. Auf diesem verweisen zwei gleich grosse, runde Medaillons im doppelten Sinn auf die Herkunft des Degens. Auf der einen Seite ist ein auffliegender Adler zu sehen, der das Neuenburger Wappen, den Sparrenwappenschild, in seinen Krallen hält [1]. Auf der anderen Seite stehen die Initialen «CT» für den ursprünglichen Besitzer des Degens [3]: den Neuenburger Charles Lancelot Godefroi de Tribollet (1752 – 1843). Sein Vater stand als Offizier eines Schweizerregiments in holländischen Diensten. Er selber war von 1781 bis 1831, abgesehen von einem zweijährigen Unterbruch während der Napoleonischen Annexion, Neuenburger Staatsrat. Das Fürstentum Neuenburg gehörte seit 1707 dem preussischen Königshaus der Hohenzollern. Vor diesem Hintergrund diente de Tribollet seit 1787 gleichzeitig dem preussischen König Friedrich Wilhelm II. vor Ort als Kanzler und Kämmerer.

Der Degen mit schwarzer Lederscheide stammt nicht nur aus vornehmem Neuenburger Familienbesitz, er entstand zudem – darauf verweist die Marke «C.G.» über «B» auf dem Stichblatt – in der angesehenen Neuenburger Goldschmiedewerkstatt von Charles Louis Guillaume Bonvêpre (1749 – 1808). Bereits sein Vater fertigte hochkarätige Degengefässer. Das Schweizerische Nationalmuseum besitzt auch von ihm einen Degen mit Silbergefäß.

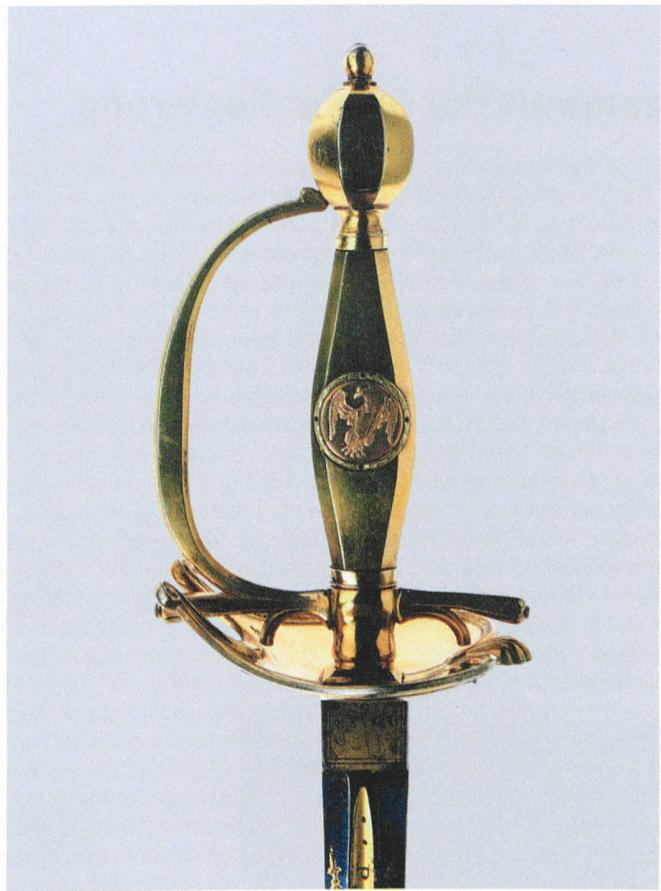
1 Gefäß des Degens. Seite mit Wappen.

2 Paradedegen eines Staatsmannes. Charles Louis Guillaume Bonvêpre, Neuenburg um 1787. Silbergefäß vergoldet, Klinge gebläut mit vergoldetem Ätzdekor. Gesamtlänge 100,6 cm. LM 109560.1-2.

3 Gefäß des Degens. Seite mit Monogramm.



2



1



3